

Rückblick auf den Räbeliechtli-Umzug

«Ech gang met miner Latääärne ...»

VON RAPHAEL MEYER; FOTOS: PHILIPP SIDLER

Da stehen sie nun, die vierzig Kinder der Gütschhöhe, im hellen Licht des Feuers, das zuvor schon zweihundert Wienerli hatte wärmen müssen. Die einen etwas scheu zwischen den Hosenbeinen der Eltern, die anderen stolz ihr Schnitzwerk präsentierend. Und dann noch einmal aus voller Kehle in allen Stimmlagen: «Ech gang met miner Latääärne ond mini Latärne met meeer ...». Es ist Räbeliechtli-umzug auf der Gütschhöhe.

Wachsende Gemeinschaft

Seit 2012 der Neubau der Genossenschafts-siedlung am Waldrand hinter dem Château Gütsch abgeschlossen wurde, ist die Kinderschar Jahr um Jahr gewachsen. Mitgewachsen ist die Zahl derjenigen, die jeweils Mitte November im Schein der Raben und zum Klang des Akkordeons den Waldweg zur Gütschhöhe unter die Füsse nehmen. An diesem 18. November 2017 sind wir über hundert, Grosis und

Göttis mitgezählt. Es gibt warmen Tee und rote Wangen für die Kleinen, Glühwein und Quartierratsch für die Grossen, Wienerli und ein üppiges Kuchenbuffet für Gross und Klein. Fast alle haben etwas beigesteuert und alle nehmen etwas mit nach Hause: Die Freude darüber, hier oben nicht bloss nebeneinander, sondern miteinander zu leben. Als in der Kälte der Novemberrnacht die müden Kinder und die schweren Festbänke wieder den kerzengesäumten Weg zurück getragen werden, ist diese Freude mit den Händen greifbar.

Lebendige Quartierkultur

«Als wir vor fünf Jahren mit den Kindern am Räbeliechtli-Umzug im St.-Karli-Quartier teilgenommen haben, sagten wir uns: Das können wir bei uns auch auf die Beine stellen», erinnern sich die Initiantinnen an den Beginn der kleinen Tradition. Sie zeugt von der Lebendigkeit des

kleinen Flecks hoch über BaBeL – so wie es die liebevoll dekorierten vierundzwanzig Adventsfenster tun, die spontanen gemeinsamen Grilladen im Sommer oder die neulich lancierten Pokerabende. Es braucht nicht viel, um in die städtische Anonymität einen Hauch von Gemeinschaftlichkeit zu bringen: Die Initiative Einzelner und das Anliegen, Zeit mit den Menschen zu verbringen, die es zufälligerweise an den gleichen Ort verschlagen hat. Und, na ja: Kinder tragen das Ihre dazu bei.

